

5. Mai 2017

Kleines Hörsaalgebäude C08-0.01

Rechtsextreme Frauen – Wölfinnen im Schafspelz?

Frauen in der rechten Szene geben sich harmlos und verhalten sich bewusst unauffällig. Sie ergreifen soziale und pädagogische Berufe, arbeiten als Lehrerinnen oder Erzieherinnen, sind freundlich und bürgernah, agieren in Elternvertretungen und in der Nachbarschaft. Wie umgehen damit als Pädagog*in, Sozialarbeiter*in?

Dr. Esther Lehnert, Professorin an der Alice Salomon Hochschule und Extremismusexpertin, hat sich mit diesem Phänomen auseinandergesetzt, zuletzt in ihrem 2016 zusammen mit Heike Radvan publizierten Buch „Rechtsextreme Frauen. Analysen und Handlungsempfehlungen für soziale Arbeit und Pädagogik“. Die mehrfach ausgezeichnete Filmemacherin und Produzentin **Caterina Woj** zeigt in ihrem Dokumentarfilm „Weiblich, sexy, rechtsextrem“, wie rechtsextreme Frauen gezielt die demokratische Alltagskultur unterwandern.

1992 gegründet, feiert das **Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity (IGD)** 2017 sein 25-jähriges Bestehen. In dieser Veranstaltung möchte das IGD einen kurzen Abriss über seine Arbeit geben und einmal mehr für die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus sensibilisieren.

Programm:

- | | |
|----------------------|--|
| 09:30 – 09:35 | Begrüßung |
| 09:35 – 10:00 | 25 Jahre IGD – Beiträge für eine faire Gesellschaft
<i>Prof. Dr. Ingelore Welpke & Dr. Britta Thege (IGD)</i> |
| 10:00 – 11:00 | Rechtsextreme Frauen – (k)ein Thema für die Soziale Arbeit ?
<i>Prof. Dr. Esther Lehnert, Alice Salomon Hochschule, Berlin</i> |
| 11:00 – 11:15 | Pause |
| 11:15 – 12:00 | „Weiblich, sexy, rechtsextrem“ – Dokumentarfilm
von Caterina Woj |
| 12:00 – 13:00 | Diskussion mit Caterina Woj und Esther Lehnert |

Die Veranstalterinnen behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremistischen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.